



N.M. Meshewitsch

**Russisch-deutsche Energie-Projekte im Ostseeraum
als Faktor der wirtschaftlichen inkl. räumlichen Entwicklung**

Heutzutage ist die nachhaltige Entwicklung im Energiebereich eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein stabiles Wachstum der globalen Wirtschaft. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit von Russland und Deutschland, Russland und EU besteht in erster Linie aus der Lieferung der Energie-Ressourcen, Gewährleistung der Energiesicherheit für Europa. Das wichtigste, was die Beziehungen zwischen Russland und Ländern von Westeuropa in diesem Bereich bestimmen soll, ist die Sicherung der Energieversorgung durch die langfristigen Vereinbarungen und Verträge, Ausarbeitung der langfristigen Strategie der Zusammenarbeit und unbedingte Einhaltung dieser Linie.

Die russisch-deutschen Beziehungen in diesem Bereich sind ein Beispiel für eine solche konstruktive Zusammenarbeit, begonnen mit der Kooperation „Gas gegen Rohre“ am Beginn der Großlieferungen vom Erdgas aus der Sowjetunion nach Europa und bis zu den heutigen Realien – den gemeinsamen Aktionen von Gazprom und seinen deutschen Partnern auf den europäischen Märkten.

Die Bundesrepublik Deutschland steht heute als ein prioritärer und zuverlässiger Partner von Russland im Energiebereich: die gemeinsame Förderung des Pipeline-Projekts „Nord Stream“ und seine Umsetzung stärkten die Garantien für die zuverlässige Energieversorgung von Europa auf lange Sicht. Im Herbst 2011 kam das russische Erdgas nach Deutschland, es erschien auf der Oberfläche aus den Tiefen des Meeres in der Nähe von Greifswald. Weiter wurde das Erdgas durch die Pipelines OPAL und NEL geleitet. Das sind die größten neugebauten Infrastrukturobjekte in Deutschland. Man baut sie und wird weiter betreiben auch auf der Basis der russisch-deutschen Kooperation. Die Erdgasförderung auf dem Südrussischen Erdgasfeld erfolgt auf der Grundlage vom Guthaben-Austausch zwischen den deutschen und russischen Gesellschaften, und das geförderte Erdgas wird durch die Rohrleitungen von diesem System auch ins Gebiet Kaliningrad, nach Finnland, Schweden, Niederlande, Großbritannien geleitet werden. Die Größe der Pipeline kann auf folgende Weise beschrieben werden: mit ihrer Länge von 1,224 km ist sie gleich dem Fluss Rhein. 600 Tanker für verflüssigtes Erdgas (LNG) jährlich hätte man benötigt, um die gleiche Menge vom Erdgas zu transportieren.

Nach vier Jahren der Planung und 18 Monaten des intensiven Baus wurde der erste Strang von Nord Stream am 8. November 2011 offiziell in Betrieb genommen. Ab Jahresende 2012 wird „Nord Stream“ aus Russland in die EU 55 Mrd. m³ Erdgas im Jahr mindestens 50 Jahre lang leiten können. Die „Nord Stream“ – Pipeline ist zur kürzesten

Strecke zwischen den Erdgasfeldern im Norden Russlands und den wachsenden Märkten von Nordeuropa geworden.

Die politische Bedeutung der Pipeline ist offensichtlich, ebenso unbestritten ist auch die Rolle des Projekts für den Seeverkehr. Für uns ist wichtiger die Rolle des Projekts für die räumliche Entwicklung mehrerer Länder in der Region und insbesondere für Russland und Deutschland.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Versorgungsinfrastruktur von „Nord Stream“ aus den Landeinrichtungen besteht. Die Erdgas-Verdichter bei Greifswald und Wyborg sind leistungsstarke Anlagen mit Hunderten von Mitarbeitern. Es sind auch die Erdgasspeicher gebaut worden: in Deutschland - Mukran, in Schweden - Karlskrona und Slite. In der Regel entsprechen einem Arbeitsplatz in der Produktion 3 bis 7 Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich. Zu berücksichtigen sind auch die Beschäftigten im Bürobereich sowohl in Russland, als auch in Deutschland.

Nicht zu vergessen sind auch Hunderte von Beschäftigten bei der ingenieurtechnischen Geländeerschließung. Die Waldabholzung, Befestigung der Küste, der Abbruch und Bau der Gebäude erscheinen als Gegengewicht den Office-Arbeiten am Projekt.

Weiter zu erwähnen ist die neugebaute Kompressor- Station „Portowaja“ an der Hauptrohrleitung „Grjasowets – Wyborg“ in der Bucht Portowaja bei Wyborg und an sie angeschlossene Eisenbahn, die ausgebauten Kompressor-Stationen an den Rohrleitungsabzweigungen. Es wurden die neuen Maschinenbau- und Rohrbauwerke gebaut und modernisiert. Dadurch wurde im wesentlichen Maße die räumliche Entwicklung mehrerer Regionen Russlands, insbesondere des Leningrader Gebiets geändert.

Noch radikaler sind die Veränderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Projektes „Baltic Pipeline System“-1 und des Projekts „Baltic Pipeline System“-2.

Das Baltic Pipeline System (BPS) 1 – ist ein System der Erdöl-Hauptrohrleitungen zur Verbindung der Ölfelder in Timan-Petschora, Westsibirien und im Ural-Wolga-Gebiet mit dem Seehafen Primorsk. Die Plankapazität der Ölleitung ist 74 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr. Der größte Ölempfänger ist Deutschland. Am 27. Dezember 2001 wurde der erste Abschnitt vom BPS Kirischi – Primorsk mit der Leistung von 12 Mio. Tonnen im Jahr in Betrieb gesetzt. Zuvor war Primorsk ein kleiner Hafen ohne modernen Eisenbahnanschluss mit der Kapazität von 1 Mio. Tonnen Erdöl pro Jahr. Im Jahre 2002 begann die „OAO Transneft“ AG die Kapazitäten vom Baltic Pipeline System auszubauen. Am 4. Juli 2003 fand im Gebiet Jaroslawl in der im Bau stehenden Ölpumpstation „Palkino“ die feierliche Zeremonie, die den Ausbau vom Baltic Pipeline System bis 18 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr markierte. Im November 2003 wurde das Ausbauprojekt vom BTS bis 30 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr mit der Öllieferung nach den Erdölhafen Primorsk fertiggestellt. Im März 2004, nach der Inbetriebnahme der Ölpumpstation Kirischi-2 erreichte die Kapazität vom Baltic Pipeline System 42 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr, und am 1. August 2004 erreichte die Kapazität vom Baltic Pipeline System 50 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr. Am 7. März 2006 wurde der zweite Bauschritt Jaroslawl-

Primorsk beendet, und das BTS erreichte seine Planleistung von 64 Mio. Tonnen im Jahr. Das Ende des Jahres 2006 bedeutete für BPS den neuen Meilenstein von 74 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr. Das Ergebnis war eigentlich das Entstehen einer neuen Stadt, ein Eisenbahn- und Autobahnnetzwerk. Damit erhielt einen starken Impuls für die Entwicklung nicht nur der Landkreis Wyborg, sondern auch das ganze Leningrader Gebiet, dessen räumliche Struktur sich rasch zu ändern begann.

Die erste Stufe vom Baltic Pipeline System, geplant und gebaut von den russischen Spezialisten, wurde im Dezember 2001 erfolgreich in Betrieb gesetzt. Damit entstand eine neue unabhängige russische Exportrichtung für den Erdöltransport über den neuen, auch von „Transneft“ gebauten, spezialisierten Seehafen Primorsk mit der Kapazität von 12 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr. Anschließend, innerhalb einer kurzen Zeit stieg die BPS schrittweise bis auf 18, und weiter bis auf 30, 42, 62 Mio. Tonnen. Am Ende 2006 konnte der Seehafen Primorsk schon rund 75 Mio. Tonnen Erdöl in die Tanker umladen.

Der Zeit ist Primorsk der größte in Russland Erdöl-Exportseehafen. Kurzfristig kann seine Kapazität bis 120 Mio. Tonnen Erdöl erhöht werden. Dabei ist Primorsk, den unabhängigen internationalen Experten nach, der sauberste und umweltsicherste Erdölhafen in der Welt. Hier funktioniert das hoch effiziente System vom Umweltschutz, wird die äußerst strenge Kontrolle über den Zustand vom Ballastwasser, abgeleitet von den Tankern, ausgeübt, wofür ein neues arbeitsintensives Kontrollsystem geschaffen wurde.

BPS ist auf die neue Exportrichtung für den Transport des russischen Erdöls aus den Regionen Timan-Petschora und Westsibirien, sowie aus dem Ural-Wolga-Gebiet mit dem Anschluss für Rohstoffe aus den GUS-Ländern ausgerichtet, was voll und ganz den vom RF-Präsidenten und RF-Regierung gestellten Aufgaben, den wirtschaftlichen und strategischen Interessen von Russland entspricht. Die Projektrealisation ermöglichte die Umschaltung von einem wesentlichen Anteil des nationalen Export der Kohlenwasserstoffen auf die russischen Seehäfen, was die Abhängigkeit des russischen Außenhandels von den Transitländern streicht.

Am 26. November 2008 unterzeichnete der RF-Ministerpräsident Wladimir Putin die Verordnung Nr. 1754-p über die Planung und den Bau der zweiten Stufe vom Baltic Pipeline System -2 auf der Strecke Unetscha (Gebiet Brjansk) – Ust-Luga (Leningrader Oblast) mit der Kapazität bis 50 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr, einschließlich: den 1. Bau-schritt – Errichtung der ersten Anlage mit der Kapazität von bis 30 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr mit dem Beginn des Erdöltransports im III. Quartal des Jahres 2012; den 2. Bau-schritt – Errichtung der zweiten Anlage mit der Kapazitätserhöhung bis 50 Mio. Tonnen Erdöl im Jahr. So entstand am Ort des im 2. Weltkrieg gesprengten Marinestützpunktes der leistungsstarke Universalseehafen mit dem voraussichtlichen Umsatz von 120 Mio. Tonnen Erdöl.

Geplant (teilweise gebaut) sind die Umschlagterminals für Kohle, von wo aus die Kohle nach Deutschland geliefert wird. Es ist eine Eisenbahnstrecke gebaut worden. Zum ersten Mal in der postsowjetischen Praxis ist das Vorprojekt für den Bau einer ganzen

Stadt mit 40 Tsd. Einwohner entwickelt worden. Es ist die Machbarkeitsstudie für die Autobahn Ust-Luga – Nowgorod – Moskau vorbereitet worden. Es gab in dieser Region keine industriellen Projekte dieser Größe seit dem Anfang der 80-Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Auf solche Weise, ist die russisch-deutsche Zusammenarbeit im Energiebereich zum mächtigen Faktor der Erneuerung vom Wirtschaftsraum des Leningrader Gebiets, einer der Schlüsselregionen in Russland, geworden.